

„Einer trage des anderen Last“ Gal 6,2

Krisenseelsorge im Schulbereich

Ein schulpastorales Projekt an der Verbandsschule Eisingen/Waldbrunn

Text: Hannelore Hübner

Im schulpastoralen Bereich gibt es eine Fülle von Angeboten. Sie sind immer situationsbezogen und individuell auf die Menschen ausgerichtet, mit denen wir es im Lebensraum Schule zu tun haben.

Der diakonische Aspekt des schulpastoralen Handelns nimmt besonders die Bedürfnisse und Nöte der anvertrauten Menschen in den Blick.

Wenn Tod und Trauer ein Schulleben überschatten, ist eine Wegbegleitung der Trauernden und Betroffenen besonders gefragt.

Um von der Ausnahmesituation nicht überrollt zu werden, ist es sinnvoll, sich auch ohne akuten Anlass Gedanken über den Umgang mit Tod und Trauer an der eigenen Schule zu machen.

Dabei geht es nicht darum, ein fertiges Konzept zur Bewältigung der Krise zu erarbeiten, da jede Krisensituation ihre eigene Prägung hat und individuelles Handeln gefragt ist.

Vielmehr ist die Sensibilität im Umgang mit Tod und Trauer zu wecken und zu stärken.

Im Kollegium kann jedoch gemeinsam überlegt werden, was zu bedenken ist, wenn die Schule mit einem Todesfall konfrontiert wird.

Für eine schulinterne Lehrerfortbildung an einer Grund- und Hauptschule zum Thema Umgang mit Tod und Trauer wurden als schulpastorales Projekt folgende Elemente erarbeitet:

- Eigene Erfahrungen mit dem Tod reflektieren
- Entwicklungspsychologische Phasen des kindlichen Todesverständnisses kennen lernen
- Phasen und mögliche Reaktionen kindlicher Trauer bedenken – dazu eigene Erfahrungen als Lehrerinnen/Lehrer einbringen
- Kreise der Betroffenheit bei einem Todesfall an Schulen wahrnehmen
- Eigene Kompetenzen im Zusammenhang mit Tod und Trauer erkennen und stärken

Die Elemente der beschriebenen Fortbildung können je nach Schulart variiert werden.

